

## Schlachtfeld

Rango streifte über das Schlachtfeld. Die Schlacht war zum größten Teil geschlagen, nur hier und da gab es noch ein kleines Scharmützel. Über allem lag der metallische Geruch von Blut. Die Schreie der Verwundeten hallten über das Feld, doch Rango achtete nicht darauf. Er suchte die Toten.

Sein Blick fiel auf eine Leiche, deren Kleidung nicht prunkvoll, aber gut verarbeitet wirkte, und die eine sehr gute Rüstung trug. Rango hatte einen Blick für so etwas.

Er kniete neben dem Toten und war gerade dabei, ihm die Stiefel auszuziehen als er ein wohlbekanntes Geräusch hörte. Jemand sog zwischen den Zähnen Luft ein...eine übliche Reaktion auf Schmerzen, wenn man nicht schreien wollte.

Verdammt...es war der Kerl dem Rango gerade die Stiefel klaute.

Er hatte in seiner Begeisterung vergessen nachzuprüfen, ob der Mann wirklich tot war.

„Wollte mir nur die Verletzung an Eurem Bein ansehen“ log er, und blickte in das schmerzverzerrte Gesicht des Kriegers.

Der Verletzte öffnete haselnussbraune Augen und lächelte auf eine Weise, die Rango wider besseres Wissen irgendwie ...nachsichtig erschien.

„Ich glaube eher, Ihr stehlt gerade meine Stiefel“ erwiderte er matt. „So tot sehe ich also schon aus...nun, lange wird es nicht mehr dauern. Wenn es nur nicht so weh täte...“

Rango antwortete nicht. Was sollte er dazu auch sagen? Sie wussten beide, dass es wahr war. Er war ein Söldner und Leichenfledderer der sehen musste wo er blieb, und der reiche Krieger hier würde bald sterben. Das waren die Tatsachen.

„Von mir aus könnt Ihr die Stiefel haben wenn ich tot bin...ich werde wohl nirgendwo mehr hingehen“ fuhr der verwundete Krieger leise fort.

„Habt Ihr keine Erben? Leute die Euer gedenken werden, von Euren ruhmreichen Taten erzählen...“

Rango wusste nicht weshalb er das fragte. Von Ruhm hatte er nie viel gehalten, denn satt wurde man davon nicht. Die Leute erwarteten eher noch Großzügigkeit von berühmten Helden. Er war lieber unbekannt...das war ohnehin besser, wenn ihn ein ehrenhafter Offizier beim Leichenfleddern erwischte.

„Ich habe nie für Ruhm gekämpft“ flüsterte der Krieger. Das Sprechen fiel ihm sichtlich schwer, was nicht verwunderte, wenn man die große Beule in seinem Brustharnisch betrachtete.

Rango runzelte die Stirn. Wie ein Söldner sah der Mann nicht aus.

„Das Kämpfen macht Euch Spaß?“ solche Leute waren ihm schon immer unheimlich gewesen. Wer für Geld kämpfte brauchte das Geld, wer ein berühmter Held sein wollte war vielleicht auf Erfolg bei den Weibern aus...aber wer aus Spaß kämpfte konnte nur verrückt sein.

„Ich müsste völlig irre sein, um an solchem Gemetzel Spaß zu haben. Seht mich doch an... Nein...“

Der Verletzte spuckte etwas Blut in das platt gedrückte Gras neben sich. Seine Stimme war jetzt so leise, dass Rango sich zu ihm hinunterbeugen musste um noch etwas zu verstehen.

„Es ist schwer zu beschreiben...kennt Ihr dieses Gefühl, wenn man vor allen anderen aufgestanden ist, und das Land unter der Morgensonne liegen sieht?“

Rango schwieg, denn offenbar wurde keine Antwort von ihm erwartet.

„An einem solchen Morgen ist alles so klar und durchsichtig wie der Tau auf dem Gras. Ich weiß, wofür ich kämpfe. Dafür, dass es ein Morgen gibt. Für mich, und für andere Menschen. Und für dieses Land. Es ist...alles ist klar und einfach, und ich bin ein Teil von dem wofür ich kämpfe.“

Rango nickte. Von solchen Leuten hatte er gehört...selten dachte jemand wirklich so, doch es verstärkte den Ruhm, wenn man behauptete nicht auf solchen aus zu sein.

„Ihr kämpft für die Unschuldigen?“

Der Verletzte lächelte schwach. „Nein. Ich kämpfe für alle, die den nächsten Morgen erleben wollen. Für alle, die gern die Morgensonne aufgehen sehen. Die Unschuldigen sind nicht die einzigen, die jemanden brauchen, der für sie kämpft. Wer ist schon wirklich unschuldig? Gerade die Unvollkommenheit ist wichtig, denn sie unterscheidet uns vom schwarzen Eis. Ich darf sie nicht hassen, denn Hass ist...“ die Stimme des Verwundeten war immer leiser geworden, und verklang jetzt völlig. Kurz darauf schlossen sich auch seine Augen wieder.

„Hm. Vielleicht habt Ihr Recht“ meinte Rango, und machte sich daran, den Geldbeutel abzuschneiden, den er am Gürtel des Kriegers entdeckt hatte. Ein erstaunlicher Glücksfall, solch hochgestellte Personen trugen ihr Gold meist nicht bei sich. Entweder dieser Mann hatte kein Gefolge, oder er war von seinen Leuten getrennt worden während sie gegen die Truppen des schwarzen Eises kämpften.

Als der nächste Morgen heraufdämmerte stand Rango an den Stamm einer Eiche gelehnt und beobachtete den Sonnenaufgang.

Es war ein Moment völligen inneren Friedens...von äußerem Frieden zu sprechen wäre trotz der momentanen Ruhe vermessen gewesen.

Rango, der mittelmäßige Söldner und gelegentliche Leichenfledderer hatte die Welt zu einem besseren Ort gemacht...das heißt, eigentlich hatte er nur dafür gesorgt, dass sie so gut blieb wie sie war.

Ein Lächeln huschte über seine Lippen, während er sich an den vergangenen Abend erinnerte.

Der Gesichtsausdruck des Heilers war zum Schreien komisch gewesen...

„Ich gehe nicht auf das Schlachtfeld. Ich bin Heiler, meine Sicherheit geht vor!“

Der Heiler unterstrich seine Aussage mit ausladenden Gesten. „Bringt den Mann her, und ich will sehen was ich tun kann.“

„Da stimme ich Euch vollkommen zu...Eure Sicherheit geht vor...“ blitzschnell hatte Rango seinen Dolch an der Kehle des Heilers und grinste böse.

„Es wäre Eurer Sicherheit sehr zuträglich mit mir zu kommen...hier ist niemand der Euch schützen könnte.“

Oh ja, es war sehr amüsanter gewesen...und mit ein wenig Gold war der Heiler auch schnell überzeugt gewesen, nichts über den Vorfall verlauten zu lassen.

Um zu gewährleisten, dass er dem Verletzten wirklich half hatte Rango nur darauf hinweisen müssen, dass jemand mit einer so teuren Rüstung sicher Freunde hatte die nicht gerade erfreut wären, wenn ein Heiler mit Absicht schlechte Arbeit leistete...

„Was geht er dich eigentlich an, ein so hoher Herr wie er ist sicher nicht mit solchem Abschaum befreundet“ hatte die missmutige Antwort gelautes.

Rango hatte nicht geantwortet, denn er war sich selbst nicht sicher gewesen. Doch jetzt wusste er es.

Auch die Schuldigen brauchten jemanden der für sie kämpfte.

Es war einfach ein gutes Gefühl zu wissen, dass in der ersten Schlachtreihe jemand stand, der die kleinen Gauner in den Reihen der Söldner nicht nur verteidigte weil es nicht anders ging, sondern weil er es wollte.

Jemanden, der die Unvollkommenheit genauso schätzte wie die Tapferkeit strahlender Paladine...oder vielleicht sogar noch mehr.

Mit einem Lächeln im Gesicht warf Rango den Geldbeutel des Kriegers in die Luft um ihn gleich darauf wieder aufzufangen.

Nein, er war nicht ehrlich geworden durch das gute Vorbild dem er begegnet war...höchstens anständig, immerhin hatte er mit dem Rest des Geldes den Heiler bezahlt.

Die Sonne ging auf, und sie schien auf alle, vielleicht weil ihr nichts anderes übrig blieb, vielleicht weil sie es gern tat. Wer konnte das schon wissen.